

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

Nachdem im Herbst 1965 für den Bezirk Leipzig ein Verbot von Beatmusik spielenden "Laienkapellen" erlassen wurde, riefen zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einer Protestdemonstration gegen das Verbot auf. Die Stasi leitete Ermittlungen ein, bei denen sie Flugblätter und Fundorte untersuchen ließ. Im Vernehmungsprotokoll gab einer der angeklagten Schüler an, keine politischen Absichten über den Protest gegen das Beat-Verbot hinaus verfolgt zu haben.

In den 60er Jahren trat der Beat seinen Siegeszug um die Welt an. Mit der Musik von Bands wie den Beatles oder den Rolling Stones entwickelten junge Leute neue Vorlieben und distanzierten sich von der Generation ihrer Eltern. Ein neues Lebensgefühl entstand vor allem im Westen, aber verzögert und modifiziert auch hinter dem Eisernen Vorhang. Unter dem Einfluss der Entstalinisierung in der Sowjetunion unter Nikita Chruschtschow lockerte auch die SED in der DDR ab 1962 vorübergehend ihre Jugend- und Kulturpolitik. In der Folge formierten sich auch hier Beat-Bands, die sich an den neuen westlichen Musikrichtungen orientierten.

Nach dem Sturz Chruschtschows im Oktober 1964 und mit dem "Kahlschlagplenum" der SED vom Dezember 1965 endete jedoch diese kurze Phase der Liberalisierung. Die Staatsführung beäugte die mit der westlichen Musik verbundene Jugendkultur zunehmend argwöhnisch, weil hier junge Menschen abseits der staatlich kontrollierten Massenorganisationen weitgehend selbstbestimmt zusammenfanden. Der westliche Einfluss auf die DDR-Jugend erschien auch der Stasi gefährlich. Sie vermutete hier den planvollen Versuch westlicher "Feindzentralen", junge DDR-Bürger für sich zu gewinnen und damit den Nährboden für politische Opposition zu legen.

Am 11. Oktober 1965 fasste das Zentralkomitee der SED einen Beschluss, nach dem Beatgruppen die in der DDR für öffentliche Auftritte benötigte Spielerlaubnis entzogen werden sollte. Der Bezirk Leipzig ging hier besonders radikal vor und ließ die Lizenz von 44 der insgesamt 49 registrierten Amateurbeatgruppen aberkennen und erteilte ein Verbot für fünf von ihnen. Darunter befanden sich die in der Region besonders populären Bands "The Butlers", "The Guitar Men" und "The Shatters".

Nachdem zwei Jugendliche mit Flugblättern zu einem Protest gegen das Verbot von Beatgruppen aufgerufen hatten, versammelten sich am 31. Oktober 1965 ca. 1.000 bis 2.000 Jugendliche auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig. Die Volkspolizei löste die Demonstration gewaltsam auf und verhaftete hunderte Jugendliche. Ein Großteil der jungen Leute musste anschließend für mehrere Wochen Zwangsarbeit leisten.

Die Urheber der ersten Flugblätter waren zwei Jugendliche aus dem Bezirk Leipzig. Die beiden Beat-Fans ärgerten sich über das Verbot der "Laienmusikgruppen" und entschlossen sich, eine Protestaktion zu starten. Mit einem eigens dafür gekauften Kinderstempelkasten stellten die beiden Oberschüler am Nachmittag des 23. Oktober 1965 gemeinsam 174 Flugblätter her. Sie riefen damit andere "Beat-Freunde" zu einem "Protestmarsch" am 31. Oktober auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz auf. Das vorliegende Vernehmungsprotokoll eines der Angeklagten dokumentiert den Verlauf der Flugblattaktion. Er habe so der Schüler über den Protest gegen das Verbot der Beatmusik hinaus keine politischen Absichten verfolgt.

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AU, Nr. 252/66, Bd. 5, Bl. 19-26

Metadaten

Datum: 6.11.1965

Rechte: BStU

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

12

Leipzig, den 6.11. 1965

Beginn 16.00 Uhr
Ende 22.45 Uhr

BStU
000019

5 Exempl. / 1 Ausfertigung

Vernehmungsprotokoll
des Beschuldigten

Familienname [REDACTED] Vornamen [REDACTED]
Geburtsname [REDACTED]
geb. am [REDACTED] in Leipzig
Kreis [REDACTED] Land - Bezirk Leipzig
Schulbildung [REDACTED]
Beruf [REDACTED] zuletzt Schüler der 10. Klasse
Anschrift der Arbeitsstelle [REDACTED]
[REDACTED]
Monatliches Einkommen [REDACTED]
Wohnort [REDACTED]
Kreis [REDACTED] Bezirk Leipzig
Straße [REDACTED] Fernruf [REDACTED]
Letzter Aufenthalt [REDACTED]
Staatsangeh. DDR Nationalität Deutscher
Familienstand ledig
Nummern und ausstellende Behörde von Personaldokumenten [REDACTED]
Vor- und Familienname des Ehegatten [REDACTED]
Beruf [REDACTED] zuletzt [REDACTED]
Wohnanschrift [REDACTED]
Kinder/Anzahl [REDACTED] Alter [REDACTED]
Vor- und Familienname des Vaters [REDACTED]
Beruf [REDACTED] zuletzt [REDACTED]
Vor- und Familienname der Mutter [REDACTED]
Beruf [REDACTED] zuletzt [REDACTED]
Wohnanschrift der Eltern wie oben
0337 605 25-0

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

Parteizugehörigkeit – vor 1933 Funktion

BStU
000020

1933–1945 Funktion

nach 1945 Funktion

Wehrdienst vor 1945

Letzter Dienstgrad Dienststellung

Wehrdienst nach 1945

Letzter Dienstgrad Dienststellung

Angaben über die Wehrerfassung **keine**

Verurteilungen (einschließlich bedingte Strafaussetzung gem. § StPO und durch Amnestie erlassene bzw. herabgesetzte Strafen)

.....
.....
.....

Weitere Angaben zur Person (staatliche Auszeichnungen, Zugehörigkeit zu gesellschaftlichen Organisationen vor und nach 1945 etc.)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Entsprechend § 106 StPO wurde mir eröffnet, daß gegen mich von seiten der Organe des Ministeriums für Staatssicherheit wegen des dringenden Verdachts einer strafbaren Handlung nach § 115 STGB i.V. § 47 STGB ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden ist.

.....
.....
.....
.....
.....

(Unterschrift des Beschuldigten)

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

- 2 -

BStU
000021

Frage: In welcher Weise beteiligten Sie sich an den Vorbereitungen für die Zusammenrottung von Jugendlichen am 31.10.1965 in Leipzig?

Antwort: An den Vorbereitungen für die Zusammenrottungen von Jugendlichen am 31.10.1965 in Leipzig beteiligte ich mich insofern, indem ich gemeinsam mit [REDACTED]

[REDACTED], [REDACTED]

geb. am [REDACTED]

Schüler an der [REDACTED]

und meinem Freund

[REDACTED], [REDACTED]

geb. am [REDACTED]

Schüler an der [REDACTED]

insgesamt 174 Flugblätter herstellte und diese gemeinsam mit [REDACTED] auch verbreitete.

Frage: Welchen Inhalt hatten diese Flugblätter?

Antwort: Der Inhalt dieser Flugblätter lautete :"Beat-Freunde! Wir finden uns am Sonntag, den 31.10.1965, 10.00 Uhr- Leuschnerplatz zum Protestmarsch ein."

Frage: Wie kam es zur Herstellung dieser Flugblätter?

Antwort: Am 22.10.1965 hielt ich mich zu einem Stadtbummel in der Innenstadt von Leipzig auf. Beim Durchlaufen der Petersstraße gab mir ein Jugendlicher in der unmittelbaren Nähe des HO-Warenhauses einen zusammengerollten Zettel. Da ich nicht wußte, worum es sich handelt, wollte ich diesen Zettel nicht an mich nehmen. Erst der nochmaligen Aufforderung des Jugendlichen, diesen Zettel zu nehmen, kam ich nach, woraufhin sich der Jugendliche entfernte. Nachdem ich den Zettel gelesen hatte, stellte ich anhand des Textes, es war der gleiche schon von mir angegebene Text, fest, daß es sich hierbei um ein Flugblatt handelt. Ich steckte es ein und nahm es mit nach Hause. In der Karl-Marx-Straße in [REDACTED] traf ich meinen Freund [REDACTED], [REDACTED] und sprach mit ihm über einen einige Tage zuvor in der Leipziger Volkszeitung abgedruckten Artikel, der sich mit dem Verbot von Beat-Musik beschäftigte. Da mir selbst diese Musik gut gefällt und ich mit dem Verbot der Beat-Musik nicht einverstanden war, machte ich [REDACTED] den Vorschlag, Flugblätter anzufertigen, die sich gegen dieses Verbot aussprechen.

- 3 -

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

- 3 -

BStU

24

Auf Grund der Einwilligung [REDACTED], an der Herstellung von Flugblättern teilzunehmen, vereinbarte ich mit ihm, daß wir uns am 23.10.1965 in meiner Wohnung treffen, wobei wir unsere Zusammenkunft auf 15.00 Uhr festlegten. Ich sagte dabei [REDACTED], daß ich mir einen Druckkasten kaufen werde, den wir zur Anfertigung von Flugblättern verwenden können. Am 23.10.1965 begab ich mich nach Unterrichtsschluß in ein mir namentlich nicht bekanntes Schreibwarengeschäft in der [REDACTED] und kaufte dort eigens für die Herstellung von Flugblättern gedachtes linienfreies Papier. Da es in diesem Geschäft keine Druckkästen gab, lief ich zu dem Schreibwarengeschäft [REDACTED] in der [REDACTED] in [REDACTED] und kaufte dort für 2,40 MDN einen Spielzeugdruckkasten, wobei ich noch ein zweites größeres Stempelkissen mitnahm. Nachdem [REDACTED] zur angegebenen Zeit bei mir erschienen war, begannen wir unsere bereits am Freitagabend, den 22.10.65, festgelegte Lösung in der bereits erwähnten Form zusammenzusetzen. Da sich [REDACTED]

[REDACTED] gleichfalls in der Wohnung aufhielt, forderten wir beide ihn auf, sich an der Herstellung von Flugblättern zu beteiligen, wozu er auch einwilligte.

Um dem Äußeren der Flugblätter ein besseres Aussehen zu geben, fertigten wir die Überschrift „Beat-Freunde“ in roter Farbe und den Text in schwarzer Farbe an. Insgesamt fertigten wir 174 derartige Flugblätter an, die ich zusammen mit dem Druckkasten in meinem Nachtschränkchen versteckte.

Frage: Was teilten Sie [REDACTED] und [REDACTED] über das am 22.10.1965 in der Petersstraße in Leipzig erhaltene Flugblatt mit?

Antwort: Ich habe weder [REDACTED] noch [REDACTED] etwas von diesem Flugblatt erzählt. Lediglich während des Druckens der Flugblätter bemerkte ich zu den beiden, daß wir nicht die einzigen sind, die derartige Flugblätter herstellen.

Frage: Weshalb sagten Sie den beiden nichts von der Existenz dieses Flugblattes?

Antwort: Der Grund dafür ist, daß ich sowohl bei [REDACTED] als auch bei [REDACTED] den Eindruck erwecken wollte, daß ich selbst auf einen derartigen Gedanken gekommen bin, um mich bei ihnen etwas hervorzuheben. Einen anderen Grund hatte ich nicht.

- 4 - [REDACTED]

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

BStU
000023

75

- 4 -

Frage: Wie kamen Sie überhaupt auf den Gedanken, derartige Flugblätter herzustellen?

Antwort: Der Gedanke der Herstellung dieser Flugblätter ist mir erst gekommen, als ich von dem mir unbekannten Jugendlichen dieses Flugblatt erhielt. Von allein wäre ich nie auf eine solche Idee gekommen.

Frage: Was geschah mit den von Ihnen, [REDACTED] und [REDACTED] angefertigten Flugblättern?

Antwort: Da [REDACTED] am 25.10.1965 zum Holzverarbeitungswerk nach Wiederitzsch fahren mußte, um dort Geld abzuholen, kamen wir überein, unsere Flugblätter auf der Rückfahrt von dort zu verbreiten. Jeder nahm deshalb einen Teil der Flugblätter an sich und wir begannen gegen 17.00 Uhr vom Holzverarbeitungswerk Wiederitzsch aus bis in die Petersstraße in Leipzig die Flugblätter zu verbreiten. [REDACTED] hatte von zu Hause ein Glas mit Tapetenleim und einen Pinsel mitgebracht, mit dem wir einzelne Flugblätter an Litfaßsäulen, Pforten und Wartehallen der Straßenbahn anklebten. Wo wir im einzelnen diese Flugblätter ablegten und anklebten, ist mir nicht mehr erinnerlich. Bekannt ist mir noch, daß ich vor dem Kino "Capitol" in Leipzig einen dort stehenden und mir unbekannten Jugendlichen etwa 20 Flugblätter in die Hand drückte und ihn aufforderte, sie an sich zu nehmen. Was dieser mit diesen Flugblättern machen sollte und machte, ist mir nicht bekannt. Ich gab sie ihm nur deshalb, um die restlichen noch in meinem Besitz befindlichen Flugblätter loszuwerden.

Auf unserem Weg in Richtung der Straßenbahnhaltestelle [REDACTED] in Leipzig klebte ich mit [REDACTED] an die Ladentür des Fleischers [REDACTED], etwa drei Haltestellen vor dem [REDACTED], dessen Tochter [REDACTED] in unsere Klasse geht, ein Flugblatt und auch in die nähere Umgebung dieses Geschäftes legten und klebten wir noch einige Flugblätter an.

Frage: Welche Personen hatten von diesen Flugblättern Kenntnis?

Antwort: Am 25.10.1965 hatte ich ein von uns verfaßtes Flugblatt eingesteckt, um es einigen Klassenkameraden zu zeigen, ohne diesen jedoch etwas über die Herkunft derselben sagen zu wollen. Zu dem bereits genannten Datum zeigte ich in einer Unterrichtspause meinen Klassenkameraden

- 5 - [REDACTED]

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

16

- 5 -

BStU
000024

und [REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]
[REDACTED] [REDACTED]

ein von uns verfaßtes Flugblatt, wobei ich vorgab, dieses gefunden zu haben ohne zu sagen wo.

Frage: Wer hatte noch Kenntnis von diesen Flugblättern?

Antwort: Am 27.10.1965 brachte die bereits genannte [REDACTED] das von [REDACTED] und mir an der Geschäftstür ihrer Eltern angebrachte Flugblatt mit in die Schule und zeigte es den Klassenkameraden und -kameradinnen. Ihr ist jedoch nicht bekannt, daß [REDACTED], [REDACTED] und ich die Hersteller dieses Flugblattes sind, zumal wir uns auch aus Sicherheitsgründen hüteten, etwas darüber zu sagen.

Frage: Stellten Sie noch weitere derartige Flugblätter her?

Antwort: Ja, um noch mehr derartige Flugblätter verteilen zu können, stellte ich am 27.10.1965 ganz allein noch 200 Flugblätter mit dem gleichen Inhalt her. Als tags darauf jedoch in unserer Schule ein Forum über das geplante Zusammentreffen von Jugendlichen auf dem Leuschner-Platz in Leipzig durchgeführt wurde, an dem der Bürgermeister [REDACTED], unser Musiklehrer, Herr [REDACTED], Stadtrat [REDACTED] und unser Staatsbürgerkundelehrer Herr [REDACTED] teilnahmen, und dabei über den Charakter einer derartigen Zusammensetzung gesprochen wurde, sah ich das Falsche meiner Handlung ein. Aus diesem Grund bin ich auch sofort nach Beendigung dieses Forums nach Hause gelaufen und habe die 200 gefertigten Flugblätter samt dem Druckkasten verbrannt, was ich [REDACTED] am 29.10.1965 auch mitteilte.

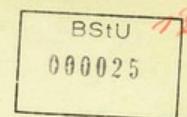
Frage: Auf wessen Veranlassung hin stellten Sie die von Ihnen genannten Flugblätter her?

Antwort: Mich hat keine andere Person zur Herstellung von derartigen Flugblättern angehalten. Der Gedanke dazu stammt ganz allein von mir und ist mir selbst erst dann gekommen, als ich das Flugblatt am 22.10.65 erhielt.

Frage: Weshalb stellten Sie dann derartige Flugblätter her?

- 6 - [REDACTED]

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"



- 6 -

Antwort: Der alleinige Grund dafür ist, daß ich gegen das Verbot der Beat-Musik auftreten wollte. Etwas anderes bezweckte ich damit nicht.

Frage: Was wollten Sie mit dem Verteilen der Flugblätter erreichen?

Antwort: Wie ich bereits aussagte, wollte ich eine Aufhebung des Verbots der Beat-Musik erreichen. Irgendwelche politische Absichten verfolgte ich damit nicht und ich habe auch, als ich bei dem bereits erwähnten Forum erfuhr, daß dies eine gesteuerte Sache ist und politischen Charakter trägt, sofort Abstand davon genommen, da ich noch nie etwas gegen die in der DDR betriebene Politik hatte und auch mit der Herstellung der Flugblätter nicht das Ziel verfolgte, gegen politische Entscheidungen des Arbeiter-und-Bauern-Staates vorzugehen.

Frage: Was ist Ihnen über weitere Personen bekannt, die ebenfalls Flugblätter im Zusammenhang mit Zusammenrottungen von Jugendlichen anfertigten?

Antwort: In der Unterrichtsstunde am 2.11.1965 teilte mir [REDACTED] mit, daß er sich gleichfalls einen Druckkasten gekauft hat und bereits Flugblätter hergestellt hat. Dabei zeigte er mir ein Flugblatt, welches in seinem Inhalt davon ausging, daß Jugendliche eingekerkert seien und ein erneutes Treffen für den 7.11.1965, 15.00 Uhr, auf dem Leuschner-Platz geplant ist. Seiner Aufforderung, ihm bei der Herstellung dieser Flugblätter zu helfen, kam ich aus den bereits erwähnten Gründen nicht nach, und bat ihn gleichzeitig von der Herstellung der Flugblätter abzulassen, da dies eine schlechte Sache ist und nichts einbringt. Das Beste sei, so sagte ich ihm, die ganzen Gegenstände zu verbrennen, um nicht noch von den Sicherheitsorganen der DDR festgenommen zu werden.

Frage: Ihnen wird ein gedrucktes Flugblatt, beginnend mit „Beat-Freunde“ und endend mit „.... zum Protestmarsch ein,“ vorgelegt.

Kennen Sie dieses Flugblatt?

Antwort: Ja, das mir vorgelegte Flugblatt kenne ich. Es handelt sich dabei um eines der von [REDACTED], [REDACTED] und mir am 23.10.1965 hergestellten Flugblätter.

- 7 - [REDACTED]

Vernehmungsprotokoll eines Schülers wegen Herstellung von Flugblättern mit Aufruf zur Leipziger "Beat-Demo"

- 7 -

BStU
000026 18

Frage: Inwieweit nahmen Sie an den Zusammenrottungen am 31.10.1965 in Leipzig teil?

Antwort: An den Zusammenrottungen von Jugendlichen am 31.10.1965 nahm ich nicht teil. Ich hielte mich zwar mit meinem Vater am 31.10.1965 in der Zeit von etwa 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der HO-Gaststätte "Ratskeller" auf, um zu sehen, ob sich tatsächlich Jugendliche zusammenrotteten, konnte jedoch nichts sehen, da zu diesem Zeitpunkt bereits von der Deutschen Volkspolizei die Straßen abgesperrt waren.

Frage: Sind Ihnen Mitglieder von Beat-Gruppen bekannt?

Antwort: Nein, direkt bekannt sind mir keine Mitglieder von Beat-Gruppen. Ich kenne zwar die "Starlets", die "Diana-Show" und die "Butlers", habe aber keinen persönlichen Kontakt zu diesen.

Hinzufügen möchte ich noch, daß am 31.10.1965 während meines Aufenthalts im "Ratskeller" der Bassgitarrist der "Butlers", der mir namentlich nicht bekannt ist, mit einer mir ebenfalls unbekannten weiblichen Person gleichfalls dort saß. Was er dort wollte und machte, ist mir nicht bekannt.

Ich habe das Vernehmungsprotokoll selbst gelesen. Der Inhalt desselben entspricht in allen Teilen den von mir gemachten Angaben. Meine Worte sind darin richtig wiedergegeben.

Klaus Böger Ultha. ...

Signatur: BArch, MfS, BV Leipzig, AU, Nr. 252/66, Bd. 5, Bl. 19-26

Blatt 26